# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

**Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2**

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

**Nr. 4** — **Freitag, den 6. Januar 1933** — **51. Jahrgang**


# Hitler will doch Kanzler werden

## Neue Verhandlungen mit Papen und Schleicher — Strasserkonflikt noch nicht gelöst — Hitlers Bittgang zum Reichspräsidenten?

**Köln.** Die „Kölnische Volkszeitung" (KZ) bringt in ihrer Mittwochmorgenausgabe aus Berlin folgende Nachricht:

Gregor Strasser ist hier eingetroffen, offenbar in der Absicht, **Verhandlungen zu führen.** In politischen Kreisen verlautet, daß er bereits eine Besprechung mit dem Reichskanzler gehabt habe oder noch haben werde. An amtlicher Stelle ist dieses Gerücht bisher noch nicht bestätigt worden. Weiter verlautet, daß zwischen **Hitler und dem früheren Reichskanzler von Papen eine Zusammenkunft in Köln am Rhein verabredet worden** sei. Offenbar bemüht sich Hitler, ehe er seine letzte Entscheidung über die Haltung seiner Partei gegenüber dem Kabinett Schleicher trifft, **um eine Meinungsäußerung Papens über die gegenwärtige Lage.** Die Unterredung zwischen beiden Politikern ist bisher noch nicht zustande gekommen, aber auch offenbar nicht abgesagt worden.

Im Gegensatz hierzu will die „Tägliche Rundschau" erfahren haben, daß am Mittwoch nachmittag in Köln in der Wohnung des Barons Schroeder eine geheime Unterredung zwischen Adolf Hitler und dem früheren Reichskanzler von Papen stattgefunden habe. Adolf Hitler sei in Begleitung seines neuen Generalsekretärs Rudolf Heß und des obersten SS-Führers Himmler und seines Wirtschaftsberaters Keppler erschienen. Die Unterredung habe etwa 1½ Stunde gedauert. Gegen 3 Uhr hätten beide in ihren Autos Köln in Richtung auf Detmold verlassen.

Bei der Unterredung seien die Möglichkeiten erwogen worden, **noch einmal den Versuch einer Kanzlerschaft Hitlers zu unternehmen.** Angesichts der guten persönlichen Beziehungen des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten hofften die Beteiligten anscheinend, daß Herr von Papen den Reichspräsidenten dazu umstimmen könne, seine bisherigen Bedenken gegen eine Kanzlerschaft Hitlers fallen zu lassen.

Die „DAZ" schreibt, es habe den Anschein, daß man auf Regierungsseite die Absicht noch nicht aufgegeben habe, durch eine erneute Fühlungnahme mit den führenden Männern der nationalsozialistischen Partei zum wenigsten eine Tolerierung der Regierungspolitik zu erreichen. **In Verbindung hiermit dürften auch die Gerüchte über eine bevorstehende neue Unterredung zwischen Schleicher und Hitler nicht ohne tatsächlichen Hintergrund sein.**

---

# Japanischer Vormarsch in China?

## Schanhaikwan vollkommen vernichtet — Chinesischer Rückzug — Neue ultimative Forderungen Japans

**Mukden.** Das japanische Oberkommando teilt mit, daß der Kommandant der japanischen Armee in Schanhaikwan den chinesischen Behörden zur Beilegung des Konflikts folgendes vorgeschlagen habe:

1. Die chinesischen Truppen werden auf den Bezirk Schanhaikwan zurückgezogen.
2. Die chinesische Regierung verpflichtet sich, eine neutrale Zone zu schaffen; 30 Kilometer jenseits der Eisenbahnlinie dürfen sich keine chinesischen Truppen befinden.
3. Die Verantwortung für den Zwischenfall in Schanhaikwan müssen die chinesischen Ortsbehörden tragen.
4. Der Abzug der chinesischen Truppen aus dem Bezirk Schanhaikwan muß innerhalb 24 Stunden erfolgen.
5. Schanhaikwan wird als Endpunkt des Gebiets von Mandschukuo betrachtet.

Es ist kaum anzunehmen, daß die chinesischen Behörden die japanischen Vorschläge annehmen werden.

*

**Peking.** Nach chinesischen Meldungen ist Schanhaikwan nach der Eroberung durch die Japaner **nur noch ein rauchender Trümmerhaufen.** In den Straßen der Stadt liegen die Leichen von **mehreren Hundert chinesischen Soldaten,** die bei den Straßenkämpfen getötet wurden. Die chinesischen Berichte besagen, daß Japan bei dem Angriff auch große Verluste erlitten hat.

Die Chinesen bilden nunmehr zwei Verteidigungslinien, um weitere Angriffe der Japaner zu verhindern. Marschall Tschanghsueliang hat mehrere Eisenbahnzüge mit Truppen und Kanonen nach dem Norden in Bewegung setzen lassen. Die Eisenbahnverbindung Peking-Mukden ist eingestellt.

Die chinesische Presse vom Mittwoch veröffentlicht die ersten Berichte über die Einnahme der Stadt Schanhaikwan durch die japanischen Truppen. **Die Stadt fiel erst beim dritten Sturm, der von Tanks und Flugzeugen unterstützt wurde.** Die Besetzung gelang nur unter heftigen Straßenkämpfen. Die Stadt ist völlig zerstört. Die chinesische Kommandantur wurde von den Chinesen selbst in Grund und Boden geschossen. Auch die Wasserleitung und die Elektrizitätsversorgung wurden stark beschädigt. Sämtlicher Proviant in der Stadt wurde von den Chinesen mitgenommen, soweit sie ihn nicht vernichteten. Nach chinesischen Berichten ist von Schanhaikwan nur eine Straße geblieben. Die chinesischen Blätter erklären weiter, daß die japanischen Truppen äußerst scharf vorgingen, und zwar nicht nur gegen chinesische Soldaten, sondern auch gegen die flüchtende Zivilbevölkerung. Nach den bisherigen Feststellungen hat auch die Zivilbevölkerung Schanhaikwans unerhört starke Verluste erlitten; es sollen nicht weniger als 800 chinesische Zivilisten getötet worden sein.

---

## Blutige Unruhen auf Jamaika

### Meuterei eines englischen Regiments.

**London.** In Kingston auf Jamaika ist es zu blutigen Unruhen zwischen englischen Truppen und der eingeborenen Bevölkerung gekommen. Das beteiligte englische Regiment ist das der berühmten Northumberland-Füsiliere, ein vor 260 Jahren gegründetes Regiment, das eine zeitlang unter dem Namen „Wellington-Leibgarde" bekannt war. Die Ursache der Unruhen ist die Tötung eines englischen Soldaten durch einen Eingeborenen in einem Schanklokal. Ein großer Teil des englischen Regiments zog darauf wutentbrannt durch die Stadt und **zerstörte alles,** was ihm in den Weg kam. Die Soldaten **griffen die Zivilisten an, verprügelten sie, zertrümmerten Fenster und Läden, beschädigten Privathäuser, hielten Straßenbahnen an** und rissen sie aus den Schienen. Die Führer der Straßenbahnen wurden angegriffen und verprügelt. Selbst der eingreifenden Polizei wurde von den Soldaten starker Widerstand entgegengesetzt. Zivilisten wurden zum Teil schwer verwundet. Der Befehl des englischen Oberbefehlshabers, nach den Kasernen zurückzukehren, wurde von den Truppen nicht ausgeführt. Erst später konnten sie zur Rückkehr überredet werden.

## Reichstag zum 24. Januar einberufen

**Berlin.** Der Aeltestenrat des Reichstags hat in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag die Einberufung des Reichstags zum 24. Januar beschlossen.

## Brandkatastrophe auf offenem Meere

### Die „Atlantique" untergegangen. — 30 Todesopfer.

**Paris.** Die Brandkatastrophe des französischen Dampfers „Atlantique" hat, wie nunmehr feststeht, doch etwa 30 Todesopfer gefordert. In Cherbourg traf in den Abendstunden des Mittwoch der erste Hilfsdampfer mit den Geretteten ein, unter denen sich auch der Kapitän der „Atlantique" befindet.

Er erklärte, daß er gegen 3½ Uhr morgens auf eine außerordentlich starke Rauchentwicklung aufmerksam geworden sei, die aus den unbewohnten Kabinen 1. Klasse aufstieg. Die Besatzung habe sofort alles unternommen, **um den Brandherd ausfindig zu machen** und ihn zu bekämpfen. Es habe sich aber bald gezeigt, daß alle Bemühungen nutzlos gewesen seien. Entgegen anderslautenden Meldungen habe die Radiostation sehr gut gearbeitet und auch die ersten SOS-Rufe ausgesandt. Gegen 5 Uhr morgens hätten die Flammen bereits die Taue erreicht, mit denen die Rettungsboote festgemacht waren und eine Stunde später habe er der Mannschaft Befehl erteilen müssen, **das brennende Schiff zu verlassen.** Erst in diesem Augenblick habe er festgestellt, daß etwa 30 Mann fehlten, die entweder verbrannt, erstickt oder durch herabstürzende Eisenteile erschlagen worden seien. Es sei auch möglich, daß einige Leute im Wasser den Tod gefunden hätten, da alle Mann über Bord gesprungen seien, weil die Rettungsboote nicht mehr verwendungsfähig waren. Ueber die Ursache des Unglücks konnte der Kapitän keinerlei Mitteilungen machen. Der deutsche Dampfer „Ruhr", der den größten Teil der Besatzung übernommen hat, ist noch nicht in Cherbourg eingetroffen.

Die Erregung über den Brand der „Atlantique" ist verständlich, wenn man bedenkt, daß seit vier Jahren ein Schiff nach dem anderen auf merkwürdige Weise vernichtet worden ist. 1928 wurde der Dampfer „Paul Lecat" im Hafen von Marseille ein Opfer der Flammen. Im August 1929 brannte der Hauptteil des Dampfers „Paris" aus, der sich am Kai des Hafens von Le Havre befand. Am 21. Mai 1930 fing der Dampfer „Asia" im Roten Meer Feuer. Dabei kamen zahlreiche mohammedanische Pilger um, die sich auf der Reise nach Mekka befanden. Im Oktober 1930 brach auf der Reede von Toulon Feuer auf dem Dampfer „Lamartine" aus, der seine Fahrgäste aussetzen mußte. Dazu kommen **das verhängnisvolle Brandunglück des „Georges Philippar"** und der mehrfache Brand des in Frankreich gebauten holländischen Dampfers „Cornelius Hoopt", der schließlich ein Opfer der Flammen wurde.

Der Abgeordnete Richard hat eine Anfrage an den Ministerpräsidenten und den Handelsmarineminister gerichtet, was die Regierung zu unternehmen gedenke, um die eigenartige Neigung zu Feuersbrünsten in der französischen Handelsmarine zu bekämpfen.

---



**Bauernmarsch auf Graz**

Blick auf den Marktplatz von Graz, die Hauptstadt der Steiermark. Im Hintergrund der Schloßberg. — Unter dem Druck ihrer außerordentlich großen Notlage scharten sich Tausende steierischer Bauern zusammen, um den Marsch auf die Hauptstadt Graz anzutreten. Starke Militärabteilungen wurden zur Abwehr des Marsches aufgeboten, so daß die Gegend weit und breit wie ein Kriegsschauplatz aussieht.

# Amerika vor einer Dollarinflation

## Scharfe Verurteilung des Versailler Vertrages

**Washington.** In einer stürmischen Senatsaussprache deutete Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, die Absicht an, eine Gesetzesvorlage zwecks Vermehrung des Notenumlaufs einzubringen, wodurch eine Wertverminderung des Dollars eintreten würde. Senator Borah erklärte, daß dies das einzige Mittel zur Stabilisierung der Rohstoffpreise und zur Rettung der amerikanischen Landwirtschaft sei, die unter dem Wettbewerb der vom Goldstand abgegangenen Länder schwer leide.

Mehrere Mitglieder des amerikanischen Kongresses drückten ihre persönliche Ansicht dahin aus, daß der gegenwärtige oder der nächste Kongreß unbedingt inflationistische Maßnahmen treffen müsse, wobei die Frage offen gelassen wurde, ob dies durch die Erhöhung des Notenumlaufes oder durch die Einführung einer Silberwährung erfolgen solle.

*

**Washington.** Im amerikanischen Senat eröffnete der republikanische Senator Johnson (Kalifornien) die Aussprache über die **Kriegsschuldenfrage, wobei er die Schuldnernationen wegen ihrer Revisionsforderungen scharf angriff.** Er erinnerte an die Kriegszeit, als Frankreich und England flehentlich Amerika um Hilfe baten. Johnson rühmte die Haltung der Vereinigten Staaten zum Versailler Friedensvertrag, die ein glorreiches Blatt der amerikanischen Geschichte bilde, **da Amerika keinerlei Kriegsbeute angenommen habe.** Die übrigen Mächte hätten sich dagegen alles angeeignet, was überhaupt möglich gewesen wäre, so daß den Zentralmächten kaum noch ihre nationale Existenz übrig geblieben sei.

Im weiteren Verlauf der Staatsaussprache über die Kriegsschulden erklärte Borah, Amerika könne den Goldstandard nicht beibehalten, **wenn der innere Wert des Dollars nicht vermindert oder der Notenumlauf vergrößert würde.** Weiter wandte sich Borah gegen eine Streichung der Schulden, wenn Europa nicht die wirtschaftliche Erholung durch Abrüstung unterstütze. **Dagegen befürwortete er eine Schuldenrevision als einen Teil des großen internationalen Programms zur Belebung des Handels, das eine Ausdehnung des Marktes, eine Erhöhung der Rohstoffpreise,** Einführung der Silberwährung und die Abrüstung umfasse. Er schlug weiter vor, **daß auf der Weltwirtschaftskonferenz alle diese Fragen mit Einschluß der Kriegsschuldenfrage behandelt würden.** Borah schloß mit der Erklärung:

> **„Eine Wirtschaftserholung ist solange unmöglich, solange nicht die Reparationen gestrichen, die europäischen Währungen stabilisiert, die orientalische Silberwährung anerkannt und die Abrüstung durchgeführt ist.“**

Der dem Schatzamt nahestehende Senator Reed sprach sich noch einmal scharf gegen eine Schuldenstreichung aus und protestierte gegen Verhandlungen mit Frankreich, solange die Dezemberrate nicht bezahlt sei. Er warf der französischen Presse vor, sie habe wiederholt das amerikanische Volk beleidigt.

---

### Blutige Zusammenstöße auf einer amerikanischen Grube

**New York.** Auf einer Grube in der Nähe von Taylorville im Staate Illinois ist es in der Nacht zum Mittwoch nach voraufgegangenem Streit zwischen Grubenarbeitern und Wachposten zu einer regelrechten Schlacht gekommen, wobei ein Grubenarbeiter sowie die Frau eines Grubenarbeiters getötet und 15 weitere Personen zum Teil erheblich verletzt wurden.

### Opfer eines Scharlatans

**Wilna.** Im Oktober kam nach dem Dorfe Markucie der W. Polujaniec und gab sich dort als Doktor aus. Er begann sofort mit seiner Praxis, wobei es sich bald herausstellte, daß er nur ein Scharlatan war. Er wollte eine reiche amerikanische Witwe heiraten, und um ihr zu imponieren, hatte er sich den Doktortitel beigelegt. Durch seine falsche Behandlung starben drei Frauen, bei denen er den „Geburtshelfer“ spielte. Eine der Unglücklichen ist die Frau des Dorfschulzen. Ihr Tod hatte im Dorfe große Erregung hervorgerufen. Der Schulze wandte sich an die Behörden, die schließlich den falschen Arzt entlarvten. Er war aus Polesien gekommen, wo seiner Praxis ebenfalls mehrere Frauen zum Opfer gefallen waren. Der Betrüger wurde verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

### Achtzig Groschen für ein Pferd

**Lodz.** Die große Not der Bauern in den Kreisen um Lodz beweist folgender Fall: Ein Einwohner aus Chojny, Kesierski, hatte mit großen finanzieller Schwierigkeiten zu kämpfen. Um sein Vermögen vor der Auktion zu retten, beschloß er, das Haus samt dem ganzen Inventar zu verkaufen und das Dorf zu verlassen. Mit einem Pferde begab er sich nach Sieradz, wo man ihm für den Gaul 1.50 Zloty bot. Auf diesen Handel ließ sich K. natürlich nicht ein. Da ihn der Hunger aber quälte, suchte er weiter nach einem besseren Käufer, der aber nirgends zu finden war. Schließlich fand er doch einen Abnehmer, der ihm für sein Pferd 80 Groschen bezahlte. Für das Geld kaufte er sich drei Semmeln, ein Stückchen Wurst und eine Tasse Tee, um wenigstens seinen Hunger zu stillen.



**Nach dem großen Warenhausbrand in Barcelona**

der das größte Warenhaus der katalonischen Hauptstadt zerstörte: ein Blick auf die Trümmerstätte des vollkommen ausgebrannten Gebäudes.

### Schwindeleien mit Sparmaßnahmen aufgedeckt

**Gdingen.** St. Goworoski und K. Balicki, beide durch einen Prozeß bekannt, in dem sie wegen Nachahmung von Poststempeln verwickelt waren, gaben wieder Lebenszeichen von sich. Es wurden Betrügereien aufgedeckt, an denen beide beteiligt waren. Sie wurden verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht. Die Betrügereien wurden in Gdingen, Dirschau und sogar in Bromberg und Gnesen verübt, und zwar ging es diesmal auf Kosten der P. K. O. Die Betrüger hatten in Zeitungen Annoncen veröffentlicht und den Leuten, die sich auf diese Anzeigen hin meldeten, Erwerbsmöglichkeiten versprochen. Um die Formalitäten schnell erledigen zu können, ließen sie sich Dokumente und Personenausweise aushändigen. Von diesen Ausweisen entfernten sie dann die Photographien und klebten dafür die eigenen auf. Mit Hilfe von chemischen Mitteln vernichteten sie die Namen der Besitzer und setzten dafür die ihren. Dann legten sie in den Postämtern Sparkonten an, natürlich immer nur zu einem Zloty. Aus diesem einen Zloty wurden dann in Kürze 100 und sogar 1000 Zloty. Um es nicht zu auffällig zu machen, hoben sie dann stets nur kleinere Summen ab. Durch diese gerissenen Manöver wurde die Feststellung der Täter sehr erschwert. Schließlich kam man ihnen doch auf die Spur, wobei es sich herausstellte, daß noch zwei weitere Gauner, Grzegowiak und Wachowiak, an den Schwindeleien beteiligt waren. Auch diese sind bereits festgenommen.

### Schwerer Unfall beim Raubfischfang

**Wilna.** In der letzten Zeit wurden in der Wojewodschaft Wilna auf barbarische Art Fische gefangen, und zwar gebrauchte man dazu Granaten. Durch die Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit dem Sprengmaterial ist es schon zu mehreren Unglücksfällen gekommen. Erst jetzt wieder warfen drei Einwohner aus Prokojce Granaten beim Fischfang, wobei diese frühzeitig explodierten und alle drei schwer verletzten.



**Radio im Dienst der Polizei**

Die Pariser Polizei hat einen Radiowagen in Betrieb genommen, der mit einer aufrichtbaren Antenne (rechts) und einer Empfangsanlage (links) ausgerüstet ist. Den Beamten werden von einer Zentralstelle fortlaufend Mitteilungen und Befehle übermittelt, so daß dieser Wagen bei der Verfolgung von Verbrechern wichtige Dienste leistet.

---

# Holk der Narr

**Roman von Arno Franz**

24)

Mit einem Ruck wendete ihm Traude ihr hartes Gesicht zu. „Vielleicht machen Sie sich den Weg!“ sagte sie brüsk und verließ das Zimmer.

Horst starrte ihr nach.

„So 'ne giftige Kröte. Die Dame Eisold ist verteufelt warm geworden in unserem Laden, finde ich.“

Werner nickte.

„Ja! Und verteufelt unentbehrlich, fast wie du und ich. Ich werde ihr Prokura erteilen!“

Horst lachte laut auf. Es war mehr Belustigtsein als Verwunderung oder Aerger, das in seinem Lachen klang.

„Na, da!“ sagte er und schnippte mit dem Finger. „Das Reibeisen wird euch tanzen lassen. Gott behüte die Holkschen Knechte! — Im Uebrigen habe ich Hunger. Wenn du mit dem Schwung da fertig bist, nehme ich ihn mit hinüber. Ich muß mich doch mal sehen lassen bei unseren Getreuen.“

„Warst du denn noch nicht drüben?“

„Nein! Fräulein Stein lief mir über den Weg, da — na ja, das ging doch vor!“

„So!“ sagte Werner ruhig und wunderte sich, daß er so ruhig sein konnte, denn sein Herz glühte auf wie eine Fackel.

Horst spürte, daß etwas ganz Außergewöhnliches Werner beschäftigte. Er merkte das mit dem Instinkt des Bruders, der so viele Jahre mit ihm gelebt hat.

Aber es kam zu keiner Aussprache, denn das Telephon klingelte.

Werner nahm den Hörer.

Traude meldete sich.

„Herr Holk, ich habe ganz vergessen — — unser alter Schrunz — er geht doch heute in Pension! Sie hatten sich vorbehalten für Ersatz zu sorgen! Durch ihre Krankheit ist das nun aufgeschoben worden. Was tun wir, Herr Holk?“

„Schrunz — geht in Pension. Ja richtig — mit seinen zweiundsiebzig Jahren hat er das verdient, aber was machen wir — — was machen wir! Fräulein Eisold, bitten Sie Schrunz, daß er noch zwei bis drei Tage bleibt, bis ich wieder im Büro bin!“

„Gewiß Herr Holk!“

Werner legte den Hörer auf.

„Ich hatte ganz vergessen,“ sagte er zu dem Bruder. „Unser alter Schrunz geht in Pension. Ich muß mich schleunigst um Ersatz kümmern!“

Horst horchte gespannt auf.

„Schrunz, in Pension? Du Werner — — ich habe einen Betriebsleiter für dich! Tüchtiger Junge, Mitte Dreißig, 1a Fachmann!“

„Warum nicht!“

Arne Volckardt heißt er!“

„Hauptsache, es ist nicht nur eine sogenannte Freundesempfehlung,“ erwiderte Werner. „Die sind Gift, mein Lieber und haben schon manche Firma verdorben.“

„Sorge dich nicht, Werner! Ich bin Volckardt mit nichts verpflichtet. Wenn ich ihn empfehle, dann geschieht es, weil ich ihn für sehr tüchtig halte.“

„Dann soll er kommen!“

„Ich schreibe sofort!“

„Gut, sagte Werner und Horst wünschte gesegnete Mahlzeit.

* * *

Kaum war Horst gegangen, knickte Werner zusammen, alshabe ihm eine Keule den Schädel zertrümmert. Ein wilder Schmerz nahm ihm für Sekunden jede Denkfähigkeit. Er mußte sich festhalten, um nicht vom Sessel zu gleiten, so elend fühlte er sich.

„Fräulein Stein lief mir über den Weg.“ Das war so dahingesagt, brauchte nicht Absicht, konnte Zufall gewesen sein. Aber über einem Mädchen das Geschäft zu vergessen, war doch ein bedeutsames Faktum.

Werner saß an diesem Tage lange, dumpf vor sich hinbrütend im Sessel und überlegte genau, wie er handeln müsse.

„Der bucklige Narr!“

„Das Wort riß an ihm. Er kam darüber nicht hinweg. Es war nicht Eitelkeit, es war gekränktes Menschentum. Das Wort rief nach Sühne.

Er dachte an sein Leben. Es war erfüllt gewesen von Arbeit. Pflicht regierte. Arbeit schaffen für die Menschen, die dem Holtschen Unternehmen dienten. Sie dieten ihm, er diente ihnen. Eins war ohne das andere nicht zu denken.

Er dachte an die Jahre des Kampfes, die er in der Notzeit durchgehalten hatte. Ihm war es möglich gewesen, das Unternehmen auszubauen, auf eine breitere Basis zu stellen, während die anderen einschränkten.

Holk-Ware war Qualitätsware, und sie hatte ihren Preis. — Und mit dem Preise Weltgeltung.

Er hatte gute Mitarbeiter gehabt, das wußte er und er erkannte es an.

Aber er hatte doch wirklich auch eine Leistung hinter sich.

Und jetzt — jetzt kam dieser Rainer Reyher, der nichts war, als der Sohn seines Vaters, und beschimpfte ihn.

Dieser Mann, der nichts war, nicht konnte, der bedeutungslos blieb. Und Mia Stein ließ sich von ihm küssen!

Was war Mia Stein?

Die Tochter des Vaters! Klug, geweckt, das hatte er erkannt. — Und sie ließ es geschehen, daß dem Gast im Hause des Vaters Schimpf widerfuhr.

Sie tat nicht das Selbstverständliche, den Mann in die Schranken zu verweisen.

Rainer Reyher darf Mia Stein nicht heiraten! — Zu diesem Entschluß kam er in dieser Stunde.

Im Innern seines Herzens galt dem Manne aller Groll. Er suchte nach Gründen, um das Mädchen zu entschuldigen, allen Groll lud er auf den Mann, der sich alles dünkte und der nichts war.

Was bin ich?

Die Frage legte er sich in dieser entscheidenden Stunde vor. Frederiks Worte: Es gab Könige, die einen Buckel hatten, traten in seine Erinnerung und er kam zu einem großen Entschluß.

Er wollte um Mia Stein werben.

Er war auf die Ablehnung der Werbung gefaßt, für ihn war sie ein bitterer Weg, aber er mußte ihn gehen, um seines Gewissens willen.

* * *

Horst war wieder nach Hamburg gereist.

Drei Tage waren seitdem vergangen, als sich Werner Holk entschloß, den schweren Gang zu August Stein zu tun.

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

### Aus der Magistratssitzung.

Eingangs der Sitzung wurden verschiedene Budgetfragen erörtert. Des weiteren kamen verschiedene Anträge zur Erörterung. Der Inhaber des Restaurants in der Arbeiterkolonie der Michalkowitzerstraße, Kukofka stellte einen Antrag auf Herabsetzung des Pachtzinses. Es wurde beschlossen, ihm von Monat Januar bis 1. Mai d. Js. die Miete von 75 auf 50 Zloty zu ermäßigen. Ein Antrag eines Arbeitslosen Kopfarbeiters auf Zuweisung einer Gemeindewohnung wurde abgelehnt.

Die Stadt benötigt für die Regelung der Fluchtlinie an der neuen Kapicastraße einen Geländestreifen, der Besitzerin Galonska gehörig. Die Eigentümerin will das Grundstück nur gegen Tausch eines anderen der Gemeinde gehörigen Terrains hergeben und die Kosten für die Vermessung sowie Grundbuchregelung betragen gegen 300 Zloty. Diese Sume wurde genehmigt.

Die billigste Offerte zur Lieferung und Einbau des neuen Heizkessels für die Schule Piramowicza war 2952,80 Zloty von der Firma Termak, Lodz. Den Zuschlag soll jedoch eine hiesige technische Firma Balczarczyk für den gleichen Preis erhalten, mit der Bedingung, daß das städtische Bauamt die Leitung der Arbeiten übernimmt.

Das ausgesetzte Stipendium von 1200 Zloty wurde zu gleichen Teilen an die Studenten Kurakowka und Tomalla aus Siemianowitz verteilt.

Zum Schluß wurde ein mächtiger Stoß von Anträgen auf Niederschlagung von Militär- und Vergnügungssteuern teils niedergeschlagen, teils gestundet und Ratenzahlung gewährt. Ebenso wurden die Anträge von verschiedenen Arbeitslosen auf Niederschlagung von Strafen aller Art erledigt.

---

**70 Jahre.** Am 7. Januar d. Js. begeht Herr Hausbesitzer Franz Glomb von der ulica Dombrowstiego 7, seinen 70. Geburtstag. Herr Glomb ist bereits 32 Jahre Bezieher und treuer Leser unserer Zeitung. Wir gratulieren. m.

**Verabschiedung.** Nach 30jähriger Dienstzeit bei den Hohenlohewerken ist vor nicht langer Zeit der Direktor der Maxgrube Schweidnitz, in den Ruhestand versetzt worden. Direktor Schweidnitz, ist langjähriges Vorstandsmitglied und Ehrenvorsitzender des Vereins Technischer Bergbeamten Oberschlesiens. Am vergangenen Freitag nahm er von der Beamtenschaft der Maxgrube offiziell Abschied. Möge dem vorbildlichen Vorgesetzten, der sowohl bei den Angestellten als auch Arbeitern große Sympathien genoß, ein angenehmer Lebensabend beschieden sein. Glück auf! m.

**Wer kann Auskunft geben?** In den Vormittagsstunden des Montags entfernte sich aus dem Elternhaus der 3½ Jahre alte Alfons Ptok von der ulica Kolonja Richter 9. Der Junge war mit einem hellen Jackett, blauer Hose bekleidet und trug eine helle Mütze. Die besorgten Eltern bitten um Angabe des Aufenthalt des Kindes. m.

=g= **Vater sticht seinen Sohn nieder.** Am Dienstag nachmittag kam es zwischen dem Invaliden Peter Gondzik auf der Seitenstraße 5 in Siemianowitz und seinen Söhnen zu einer erregten Auseinandersetzung. Im Verlaufe derselben versetzte der G., der nach Empfang seiner Rente etwas zu stark dem Alkohol zugesprochen hatte, seinem Sohn Paul einen Messerstich in den Unterleib und verletzte ihn außerdem am Bein. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in das Hüttenlazarett in Siemianowitz eingeliefert. Die Polizei hat eine Untersuchung dieses Vorfalles eingeleitet.

=g= **Schwerer Einbruch in einen Konsum.** In der Nacht zum Dienstag drangen bis jetzt unbekannte Täter gewaltsam in den Konsum der Laurahütte auf der Richterkolonie in Siemianowitz ein und stahlen eine Menge Strümpfe, Handschuhe, Butter, Schmalz, Heringe, Wurstwaren, Oelsardinen, Seifen und andere Waren im Gesamtwert von 2000 Zloty. Die Polizei hat die Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

=g= **Bestandene Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfung im Schlosserhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Kattowitz Karl Kott aus Siemianowitz.

**Die Kartoffelzentrale gibt den Preis bekannt.** Die Kartoffelzentrale des Arbeitgeberverbandes hat den Preis für die den Werksangehörigen gelieferten Kartoffeln auf 2,46 Groschen je Zentner festgesetzt und an die Werke bekanntgegeben.

**Wann wird der Restvorschuß gezahlt.** Entgegen der Versicherung, das die restlichen 20 Prozent des Vorschusses am dritten des Monats zur Auszahlung kommt, hört man bis jetzt noch nichts von einer Zahlung.

**Faschingsvergnügen der „Freien Sänger“.** In den Uherichen Räumen in Siemianowitz veranstaltet am Sonnabend, den 7. Januar, abends 7 Uhr, der Gesangverein „Freie Sänger“ ein Maskenfest, unter der Devise „Im weißen Röss'l“. Da dieses Faschingsvergnügen in allen Teilen sehr gut vorbereitet ist, dürfte dieses abermals einen schönen Verlauf nehmen. Einladungen sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. m.

**Bittkow.** (Unfall aus Leichtsinn.) Einen schweren Unfall erlitt der in Bittkow wohnhafte Zyla. In der Nacht sprungen drei junge Burschen, unter ihnen auch Zyla, auf das Fuhrwerk des Besitzers Fojcik. Fojcik, in der Meinung, es mit einem Ueberfall zu tun zu haben, trieb die Pferde scharf an und der erwähnte Zyla fiel vom Wagen und geriet unter die Räder, welche ihm über die Brust hinweggingen. Er wurde schwer verletzt und mußte sich im Knappschaftslazarett einer Operation unterziehen lassen.

---

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 6. Januar.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Int. aller Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

7.30 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Int. aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

8.30 Uhr: für das Jahrkind Toni Wengrzinek und für verst. Mutter.

10.50 Uhr: für die Parochianen.

Sonnabend, den 7. Januar.

6 Uhr: auf eine best. Intention.

6.30 Uhr: für verlassene Seelen.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 6. Januar (Epiphanias).

9.30 Uhr: Missionsgottesdienst.

16 Uhr: Weihnachtsfeier der kirchlichen Vereine im Gemeindehaus.

# Stadtverordnetensitzung in Siemianowitz

Die Kommissarische Rada von Siemianowitz tagte gestern im Sitzungssaal des Magistrats und hatte eine umfangreiche und interessante Tagesordnung zu bewältigen. 19 Punkte standen zur Beratung und wurden innerhalb von 2½ Stunden erledigt.

Stadtverordnetenvorsteher Zieleniewski eröffnete Punkt 6 Uhr abends die Sitzung und gab die Tagesordnung bekannt. Vor Beginn der Beratung wurde des verstorbenen Stadtverordneten Duszek gedacht. Zur Ehrung des Toten erhob sich das Haus von den Plätzen. Desgleichen wurde aus diesem Anlaß an den Arbeitslosenfonds 100 Zloty bewilligt.

Nun schritt man zum 1. Punkt der Tagesordnung. Bürgermeister Poppek verlas die ministerielle Bestätigungsurkunde des stellvertretenden Bürgermeisters Paul Kuzma, worauf dieser in sein Amt eingeführt wurde.

Punkt 3 betraf den Bericht der Revisionskommission, woraus hervorging, daß alles in bester Ordnung befunden wurde. Stadtverordneter Katzmarek wünschte, daß in Zukunft Subventionen an die Feuerwehr nur nach Vorlegung entsprechender Quittungen für benötigte und angeschaffte notwendige Utensilien gewährt werden, damit die Revisionskommission auch eine gewisse Kontrolle hierüber ausüben kann.

Der gestellte Antrag auf Entlastung der Jahresrechnung 1931—32 wurde dann einstimmig angenommen.

Im Punkt 4 wurden die Kommunalzuschläge zur staatlichen Einkommensteuer für das Jahr 1933 festgesetzt. Diese betragen bei einem Einkommen von 4000 bis 24 000 Zloty 4 Prozent, bei 24 000—88 000 Zloty 4½ Prozent und darüber 5 Prozent.

Der Magistratsantrag auf Verkauf eines städtischen Grundstückes, an der Knappikstraße gelegen, an den Fleischermeister Mixa, zwecks Bau eines Kiosk wurde abgelehnt und zur nochmaligen Beratung gestellt. Hier konnten sich die Stadtväter mit dem Verkaufspreis nicht einverstanden erklären. Die Stadt bezahlte 10 Zloty pro Quadratmeter und wollte dies mit 5 Zloty abgeben, wenn sich der Käufer verpflichtet, auf dem Terrain eine Grünanlage zu errichten.

Punkt 6 behandelte die Ueberleitung des Gymnasiums in den Staatsbesitz und die damit verbundenen Grundbuchangelegenheiten.

Punkt 7. Die Stadt Siemianowitz hat von der schlesischen Provinzialhilfskasse in der Vorkriegszeit eine Anleihe von 1 522 731 Mark aufgenommen. Die Amortisation und Zinsenzahlung ruhte bis zu der erfolgten Valorisierung. Die Anleihe wurde auf 266 200 Zloty valorisiert. Im Juli vergangenen Jahres wurde die erste Rate in Höhe von 16 265 Zloty zurückgezahlt. Die zweite Halbjahrsrate von 15 216 Zloty ist im Januar d. Js. fällig, so daß ein Kredit von 31 481,86 Zloty zu bewilligen ist. Dem Antrag des Magistrats wurde stattgegeben.

Punkt 8. Zur Beendigung des Schulneubaues auf der ul. Matejki sind noch 100 000 Zloty nötig. Da von der Wojewodschaft eine Subvention in Höhe von 80 000 Zloty zugebilligt wurde, fehlen demnach noch 20 000 Zloty, welche zu bewilligen sind. Diese Summe wurde bewilligt. Im ganzen kostet der Schulneubau 770 000 Zloty, davon stellte die Stadt 400 000, die Wojewodschaft 200 000 und der Rest besteht aus Subventionen.

Punkt 9.

**Zur Kartoffelversorgung der Ortsarmen und Arbeitslosen**

wurden der Stadt 32 000 Zentner Kartoffeln zugewiesen, davon sind für die Arbeitslosen 8000 Zentner reserviert worden. Die Abfuhr, Aufbewahrung und Behandlung der Kartoffeln und auch der übrigen Lebensmittelvorräte für die Küchen wurde aus der Budgetposition Unterhaltung der Straßen und Plätze finanziert. Diese Position weist demnach ein Minus von 5000 Zloty auf, welcher nachbewilligt wurde.

Punkt 10. Die Stempelsteuer für die städtischen Gebäude muß alle 5 Jahre erneuert werden. Zur Deckung dieser Ausgaben benötigt die Stadt 1500 Zloty. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Punkt 11. Die Zentralheizung in der Volksschule Piramowicza auf der Schloßstraße ist verbraucht. Ein neuer Heizkessel muß eingebaut werden. Die billigste Offerte beträgt 2952 Zloty. Die Kommissarische Vertretung bewilligte die Summe von 300 Zloty. Der neue Heizkessel soll aus Gußeisen bestehen, da sich der alte schmiedeeiserne Kessel nicht bewährte.

Punkt 12. Das auf der Schulstraße gelegene Vereinshaus für die polnischen katholischen Vereine wurde erweitert und die Kommission stellte einen Antrag

**auf eine Subvention von der Stadt.**

Dem Magistrat wurde freie Hand gelassen.

Punkt 14 und 15. Zur Unterstützung armer Schulkinder der Minderheitsschule in Deutschoberschlesien wurden 50 Zloty bewilligt. Desgleichen wurden 50 Zloty für den in diesem Frühjahr geplanten Kongreß der Kriegsblinden in Kattowitz bewilligt.

Im Punkt 15 stellte der Magistrat einen Antrag auf Niederschlagung rückständiger Mieten der Lehrerwitwe Trecz in Höhe von 180 Zloty. Es wurde demgemäß beschlossen.

Punkt 16. Wahl des Vorsitzenden, seines Vertreters und der Beisitzer für das Schiedsgericht in Wohnungsangelegenheiten.

Der Vorschlag des Magistrats wurde angenommen, mit einer Abänderung, daß für den vorgeschlagenen Vertreter der Mieterpartei Laband der Stadtverordnete Katzmarek (Soz.) hineingewählt wurde. Das Schiedsamt setzt sich aus je 6 Vertretern des Hausbesitzer- und des Mieterstandes zusammen.

Diese erhalten für Sitzungen eine Abfindung von je 10 Zloty, der Vorsitzende 100 Zloty.

Bei Punkt 17 wurde zur Wahl von zwei Waisenräten geschritten. Für die ausgeschiedenen Waisenräte Korfanty und Jonietz wurden gewählt Leo Katzmarek und Mascyk.

Beim 18. Punkt gab es

**erregte Kontroverse**

zwischen dem Sprecher der sozialistischen Fraktion Katzmarek und dem Stadtverordnetenvorsteher über das Projekt für die Geschäftsordnung der Stadtrada. Die Geschäftsordnung besteht aus nicht weniger als 86 Paragraphen.

§ 5. Der Stadtverordnetenvorsteher kann außerhalb der Kommissionen an den Beratungen dieser nur mit beratender Stimme teilnehmen, wurde abgelehnt.

§ 16. Die Benachrichtigung zur Teilnahme an einer Sitzung soll normal 3 Tage vor der fraglichen Sitzung stattfinden. In wichtigen Fällen 3 Stunden vorher, wurde abgelehnt.

In den §§ 51, 52 und 53 soll die Dreiviertel-Stimmenmehrheit in absolute Mehrheit umgeändert werden, wurde abgelehnt.

Betrifft die Aenderung der Tagesordnung sowie Schluß der Rednerliste.

§ 66. Interpellationen können nach Schluß der Tagesordnung von jedem Stadtverordneten gestellt werden. Eine Diskussion bei Interpellationen ist nicht zulässig. Antrag: der letzte Satz ist zu streichen, wird — angenommen.

§ 77 handelt über die Redezeit und bestimmt, wenn ein Redner übermäßig lange referiert, ihm der Vorsitzende die Redezeit auf 5 Minuten beschränken kann, soll gestrichen werden. Wird abgelehnt.

§ 79. Maßregeln wegen unparlamentarischen Verhaltens soll gestrichen werden. Wird abgelehnt.

§ 80. Bei dreimaligem Ordnungsruf kann der Vorsitzende einen Vertreter für die Dauer der Sitzung ausschließen.

Der Antrag sieht den Zusatz vor: mit Einverständnis der Mehrheit. Wird abgelehnt.

§ 83. Der Vorsitzende hat das Recht, jeden Zuhörer aus dem Saal zu weisen, welcher die Sitzung stört. Der Zusatz soll heißen: nach vorherigem Aufmerksammachen, wird abgelehnt.

Im letzten Punkt kamen Anträge zur Sprache.

**Laut Anordnung der höheren Behörde muß die Wahl der einzelnen Kommissionen erneut vorgenommen werden, weil sie den Bestimmungen der Städteordnung nicht entsprechen.**



## Sportliches

### Sporthochbetrieb am Drei-Königs-Feste.

**07 Laurahütte — Czarni Chropaczow.**

Am Drei-Königs-Feste beginnen die Spiele um den vom „Expreß“ gestifteten Pokal. An dem Wettbewerb werden sich 12 namhafte Vereine Oberschlesiens beteiligen, u. a. auch der K. S. 07. Im ersten Spiel trifft er mit dem „Czarni“ Chropaczow auf dem 07-Platz zusammen. Beginn 13,30 Uhr.

**Haller Bismarckhütte — Slonsk Laurahütte.**

Der Bezwinger der Landesligaelf von Ruch, Haller Bismarckhütte wird am morgigen Feiertag mit dem hiesigen K. S. Slonsk die Kräfte messen. Das Spiel steigt auf dem Slonskplatz in Georgshütte und beginnt pünktlich um 13,30 Uhr.

### Saisoneröffnung der Eishockeyisten.

**Stadion Myslowitz — Hockeyklub Laurahütte.**

Die heutige Saison eröffnet der Laurahütter Hockeyklub am morgigen Feiertag mit einem Freundschaftspiel zwischen Stadion Myslowitz und der 1. Mannschaft des Laurahütter Hockeyklubs. Das Spiel steigt vormittags 11 Uhr, auf der städtischen Eisbahn. m.

**K. S. Slonsk Laurahütte — Kosciuszko Schoppinitz 1:1 (0:1).**

Am Sonntag, den 1. d. Mts. gastiert der K. S. Kosciuszko Schoppinitz mit 2 Mannschaften beim K. S. Slonsk. Das Spiel endete 1:1, nachdem die Seiten torlos gewechselt wurden. Es war ein richtiges Neujahrsspiel. Die erste Halbzeit ging noch an, aber trotzdem der K. S. Slonsk drängte, trafen die Stürmer doch nicht das Tor. Zu bemerken wäre, daß der K. S. Slonsk im letzten Moment 3 Stürmer aus der Jugendmannschaft einsetzen mußte, welche die Routine der „etatsmäßigen“ noch nicht aufbrachten. Mitte der zweiten Halbzeit ging Kosciuszko durch einen Verteidigungsfehler, durch den Halbrechten in Führung, worauf Slonsk eine Minute vor Schluß durch einen Strafstoß von 20 Meter Entfernung durch Thomanek ausgleicht. Die Reserven trennten sich 0:0 unentschieden.


Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita“ Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Aus der Budgetkommission des Schlesischen Sejms

**Der deutsche Antrag auf Kohlenankauf für Steuern vertagt. — Das Projekt betreffend des Straßenbaufonds angenommen. — Vertagung einiger Projekte.**

Die Budgetkommission trat am Mittwoch, nachmittag zu ihrer ersten Sitzung in diesem Jahre zusammen, um als ersten Punkt den deutschen Antrag auf Ankauf von Kohlen durch das schlesische Schatzamt aus rückfälligen Steuern der Industrie, deren Verkaufsertrag zur Erhöhung des Budgets dienen sollte, zu behandeln. Der Antrag wurde vom Abg. Schmiegel begründet, indessen verwies der Vertreter des Wojewodschaftsschatzes, Dr. Kankoffer, darauf, daß er in vorliegender Form nicht annehmbar ist, da er mit den gesetzlichen Bestimmungen kollidiere und nicht mehr zu den Kompetenzen des Schlesischen Sejms gehöre. Während die polnischen Abgeordneten für Ablehnung des Antrages waren, plädiert Abg. Dr. Glücksmann für Vertagung, um dem Deutschen Klub Gelegenheit zu geben, die gesetzlichen Mängel dieses Projekts zu beheben und ihn in neuer Form zur Verwirklichung vorzubereiten. Abg. Kapuszynski referierte dann über den Wojewodschaftsantrag auf Einhaltung aller Beförderungen innerhalb der Kommunal- und Wojewodschaftsbeamtenschaft, worauf sich eine lebhafte Diskussion entwickelte, in welcher insbesondere Abg. Chmielewski die Rechtsfrage dieses Antrages bemängelte und die Wojewodschaftsvertreter selbst zu dem Projekt keine genügende Aufklärung geben konnten. Auch ein zweiter Antrag in der gleichen Materie wurde dann auf eine spätere Sitzung vertagt. Ein Projekt, betreffend der Regelung der Dienstjahre der Wojewodschaftsfunktionäre, wurde gleichfalls vertagt, nachdem der Vertreter der Wojewodschaft darum im Auftrage des Wojewoden bat, da inzwischen dem Wojewodschaftsrat ein Gesetzesprojekt vorliegt, welches alle die strittigen Fragen gemeinsam regeln soll. Die Budgetkommission stimmte dem Ersuchen zu, mit der Begründung, daß das vorliegende Projekt behandelt werde, falls der Wojewodschaftsrat sein Projekt nicht bis zum 15. Januar dem Sejm vorlege. Eine Reihe von Petitionen von Geschädigten wurde von der Kommission abgewiesen, da sie den vorgeschriebenen Instanzenweg bei Erlangung von Sturmschäden, nicht beschritten haben. Ein weiterer Antrag auf Subvention bezw. Ersetzung von Kosten für ein Denkmal der verst. Abg. Omainkowska wurde dem Wojewodschaftsrat zur Berücksichtigung überwiesen. Abg. Kocur referierte hierauf in dritter Lesung über das Projekt zur Schaffung des Wegebaufonds, der, gemäß dem Vorschlag der Rechtskommission, angenommen wurde, worauf die Tagesordnung erschöpft war.

## Kolportage staatsfeindlicher Propagandaschriften

Auf dem Grenzabschnitt bei Beuthen wurden vor einiger Zeit der Florian Kaszta und Wilhelm Olombek aus Beuthen abgefaßt und in das Kattowitzer Gefängnis eingeliefert, da bei der Leibesvisitation Zeitschriften kommunistischen Inhalts vorgefunden wurden. Beide Angeklagten gaben zu, daß sie im Besitz derartiger Zeitschriften waren. Kaszta erklärte, daß es sich um Organisationsblätter usw. handelte, die von der „Freien Arbeiter-Union" zur Verteilung gelangten. Er selbst betätigte sich mit Organisationsarbeiten und habe nicht gewußt, daß er sich durch den Vertrieb solcher Blätter in Polen strafbar mache. Das Gericht nahm von der Vernehmung der geladenen Zeugen Abstand und verurteilt den Kaszta zu 8 Monaten, den Olombek zu 6 Monaten Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft vom 17. November v. Js.

## Verband Deutscher Volksbüchereien in Polen t. z.

Die Büros und die Büchereien des Verbandes Deutscher Volksbüchereien in Polen t. z. bleiben am Sonnabend, den 7. Januar 1933, den ganzen Tag über geschlossen.

### Kattowitz und Umgebung

**Infolge Glatteis das Bein gebrochen.** Auf der ulica Paderewskiego kam die 74jährige Magdalene Kadub, infolge Glatteis so unglücklich zu Fall, daß sie einen Beinbruch davontrug. Die verunglückte Greisin wurde in das städtische Krankenhaus überführt.



## Zum Dreikönigstag am 6. Januar

Die Anbetung des Christuskindes durch die Heiligen drei Könige, sowohl in der Farbgebung wie in der Komposition eines der schönsten Gemälde des Niederländers Hugo van der Goes (1440—1482).

**Der alte Schwindel.** Auf der 3-go Maja in Kattowitz wurde die Helene Korczan aus Chrzanow von einer gutgekleideten Frauensperson angesprochen, welche ihr zusagte, zwecks Beschleunigung der Formalitäten zur Erlangung eines Ausreisevisums behilflich zu sein. Die Koryczan wurde von der Frau ersucht, sich mit ihr in einen Hauseingang zu begeben und zwar zwecks Ankauf von Stempeln. Im zweiten Stockwerk wartete ein Mann, welcher der Korczan ein verschlossenes Kuvert überreichte und den Betrag von 50 Zloty entgegennahm, zugleich mit der Aufforderung, sich im Korridor noch eine gewisse Zeit aufzuhalten. In der Zwischenzeit aber machte sich das Gaunerpaar aus dem Staube. Auch in dem vorliegenden Falle dürften die gleichen Gauner, die vor den Konsulatsgebäude schon wiederholt Emigranten um Geldbeträge betrogen haben, ihre Hand im Spiele haben.

### Königshütte und Umgebung

**Die Unsicherheit in den Straßen.** Der Johann Czaja, von der ulica Katowicka 4, brachte bei der Polizei folgenden Vorfall zur Anzeige: Als er Dienstag abend von einem Spaziergang mit seiner Frau vom Stadion heimkehrte, wurde er an der Ecke ulica Katowicka-Galeckiego von einem Betrunkenen belästigt. Der Vorfall hatte mehrere Neugierige angelockt, darunter auch einen gewissen Wilhelm Steindorf von der ulica Katowicka. Plötzlich stürzten aus dem Hausflur, Katowicka 46, mehrere Personen heraus und griffen den Czaja als auch den Steindorf an, obwohl dieser unbeteiligt war. Während Cz. unverletzt geblieben ist, trug St. mehrere Kopfwunden davon. Die Täter sind darauf hin unerkannt verschwunden.

**Ein Brudermord auf dem Gewissen.** Wie bereits berichtet, ist zwischen den Brüdern Richard und Eduard Starnowski ein Streit ausgebrochen, wobei Eduard St. zu einer Axt griff und damit seinen Bruder mehrere Male auf den Kopf schlug. Nach der Einlieferung verstarb Richard St. an den erlittenen Verletzungen.

## Rundfunk

### Kattowitz und Warschau.

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14.10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

**Freitag, den 6. Januar.**

10,05: Gottesdienst aus Posen. 12,15: Morgenfeier. 12,45: Vortrag. 14: Vortrag. 14,20: Polnische Musik auf Schallplatten. 14,40: Stunde der Hausfrau. 15: „Nach der Kolende" (Hörfolge). 16: Kinderfunk. 16,25: Märchen für Kinder. 16,45: Volksglaube am Feste Hl. 3 Könige. 17: Solistenkonzert. 18: Leichte Musik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Stunde der Musik. 20,15: Symphoniekonzert; in der Pause: Literatur. 22,40: Sportnachrichten. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

**Sonnabend, den 7. Januar.**

15,25: Militärische Nachrichten. 15.35: Kinderfunk. 16: Musikalisches Zwischenspiel. 16,15: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Gottesdienst aus Wilna. 18,05: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 20: Leichte Musik; anschl.: Sport und Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

### Breslau und Gleiwitz.

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**

5,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wässerstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

**Freitag, den 6. Januar.**

8,30: Stunde der Frau. 11,30: Aus Bremen: Konzert. 15,40: Jugendstunde. 16: Lieder. 16,30: Konzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Die technisch-naturwissenschaftliche Zivilisation der Gegenwart. 18: Aus Breslau-Carlowitz: Deutsche Weihnacht der Franziskaner. 19: Die Anekdote als Bericht der Geschichte. 19,30: Wetter; anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 20: Abendkonzert. 20,50: Berichte. 21: „Der General und das Gold" (Schauspiel). 22,15: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,35: Aus Berlin: Tanzmusik.

**Sonnabend, den 7. Januar.**

11,30: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16: Die Missionsfrage in der weltpolitischen Situation von heute. 16,30: Konzert. 18: Das Buch des Tages. 18,15: Die Zusammenfassung. 18,45: Abendmusik. 19.30: Wetter; anschließend: Der Zeitdienst berichtet. 20: Walzerronde. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Tanzmusik; Als Einlage: Vom Hallen-Handballturnier.